

Der Niedersächsische Weg

Gemeinsam
für mehr Natur-,
Arten- und
Gewässerschutz
in Niedersachsen



Niedersachsen



Landvolk Niedersachsen
Landesbauernverband e.V.

Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



WAS IST DER NIEDERSÄCHSISCHE WEG?

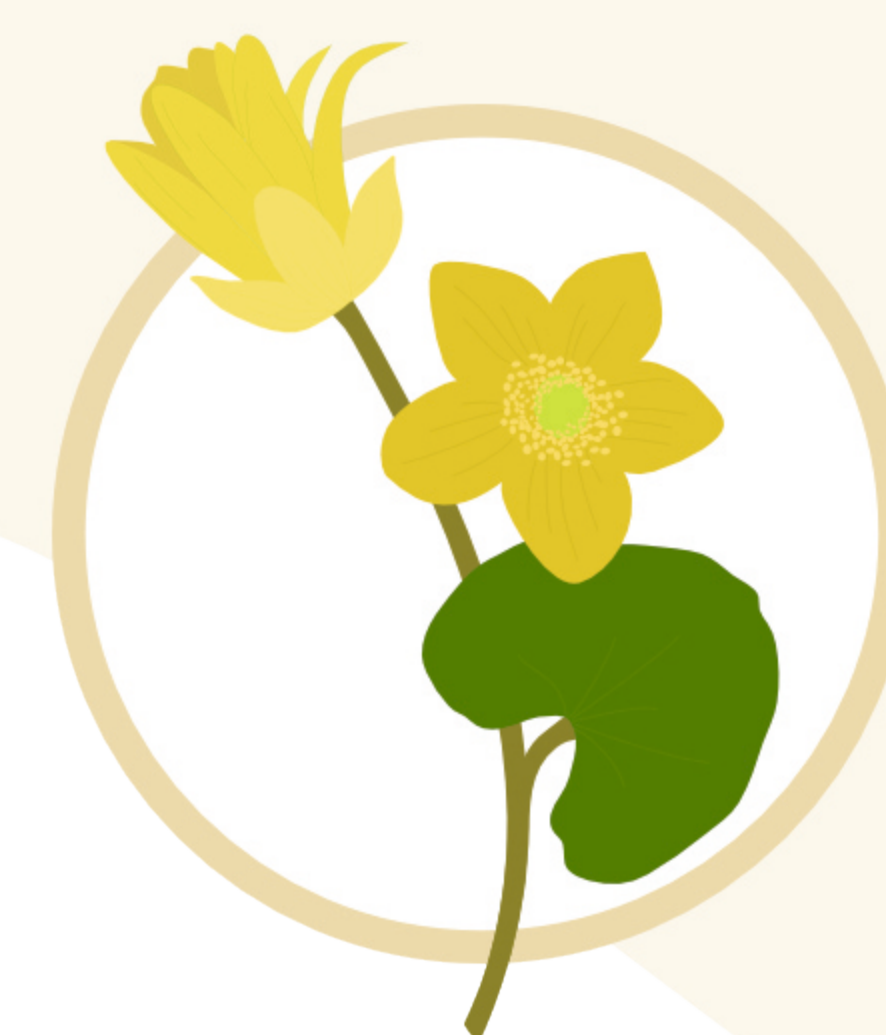
Die Artenvielfalt ist bedroht – die Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Tiere, die vor Jahren noch zu unserem Alltag gehörten, sind auf dem Rückzug, Naturflächen sind nicht länger nutzbar, Pflanzenschutzmittel belasten unsere Umwelt.

Höchste Zeit, etwas zu unternehmen!

Politik, Landwirtschaft und Umweltverbände haben sich an einen Tisch gesetzt, um gemeinsame Schritte für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz zu entwickeln. Denn um wirklich etwas zu erreichen, brauchen wir verbindliche Zusagen und Gesetze, wir brauchen Geld, und wir brauchen unsere Landwirtinnen und Landwirte, die Flächen für den Naturschutz zur Verfügung stellen und die Bewirtschaftung von Acker- und Grünland ökologisch nachhaltiger gestalten. So geben wir dem Schutz unserer natürlichen Ressourcen in Niedersachsen eine neue Richtung.

Diese großen Ziele können nur mit einer breiten gesellschaftlichen Einigkeit erreicht werden. Landwirtschaft, Naturschutz, Jägerschaft, Waldbesitzer, Fischer, Behörden, Bürgerinnen und Bürger ...

Jede und jeder Einzelne kann etwas für mehr Natur-, Arten- und Gewässerschutz tun.



ÄNDERUNGEN IN GESETZEN

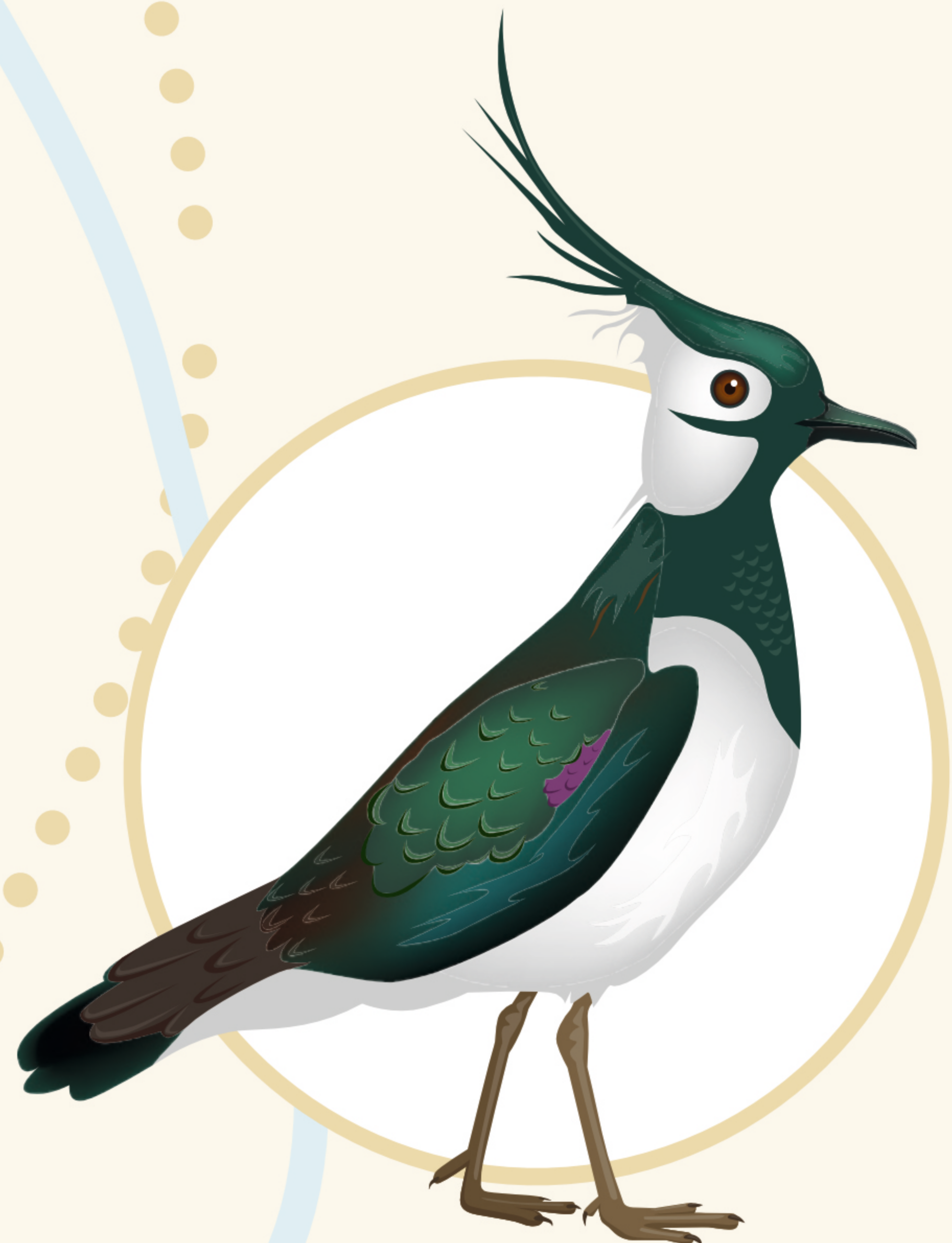
Für den Niedersächsischen Weg wurden das niedersächsische Naturschutzgesetz, das Wasser- und das Waldgesetz geändert. Der Landtag hat die Gesetzesänderung am 10. November 2020 mit großer Mehrheit beschlossen. So sind jetzt zum Beispiel **Streuobstwiesen und artenreiches Grünland** als Lebensräume geschützt und in ganz Niedersachsen sollen **Biotope vernetzt** werden. Die Roten Listen, die die Gefährdung von Pflanzen- und Tierarten dokumentieren, müssen künftig alle fünf Jahre durch das Land aktualisiert werden.

An Flüssen und Bächen sollen Uferstreifen entstehen. Auf den Streifen darf nicht gedüngt und kein Pflanzenschutzmittel angewendet werden. Damit wird das Wasser geschützt und zugleich entstehen **Lebensräume für Pflanzen und Tiere**. Am Uferstreifen ernten Landwirtinnen und Landwirte wesentlich weniger, dafür bekommen sie einen fairen Ausgleich. Außerdem gibt es Ausnahmen, wenn mehr als drei Prozent der eigenen landwirtschaftlichen Fläche von dieser Regel betroffen sind.



WALDGESETZ

Im Landeswald soll es mehr sehr alte Bäume geben, die mindestens 100 oder sogar mehr als 160 Jahre alt sind. Der Wald soll abwechslungsreicher werden und der Laubbaumanteil weiter steigen. Es wird zukünftig mehr Totholz im Wald belassen, damit **Käfer und Insektenlarven** eine Heimat finden. Bei der Pflege der Landeswälder wird auf den Schutz von Säugetieren und Vögeln noch besser geachtet.



WIESENVOGELSCHUTZ

Der Wiesenvogelschutz liegt uns besonders am Herzen. Er erhält daher eine höhere Priorität. Ein neues Programm soll die Wiesenvögel auf landwirtschaftlichen Flächen optimal schützen. Landwirtinnen und Landwirte können **an freiwilligen Maßnahmen** teilnehmen, wenn nötig werden aber auch staatliche Maßnahmen angeordnet. Für die Einschränkungen in der Bewirtschaftung gibt es einen finanziellen Ausgleich.

NATURA 2000

Anfang der 2000er Jahre wurden in ganz Europa Gebiete definiert, die wegen ihrer natürlichen Beschaffenheit als besonders wertvoll eingeschätzt werden. 385 dieser Natura-2000-Gebiete liegen in Niedersachsen. Um den von der EU geforderten Schutz umzusetzen, sind die Landkreise gefordert, die Gebiete als Naturschutzgebiet oder als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen und **Projekte für Natur und Artenvielfalt** durchzuführen. In den kommenden Jahren werden hier bis zu 30 Millionen Euro im Jahr für Naturschutzmaßnahmen ausgegeben. 2022 werden landesweit **15 zusätzliche Ökologische Stationen** entstehen, die Maßnahmen planen, koordinieren und ausführen werden.



BIOTOPVERBUND

Wir wollen einen Biotopverbund schaffen. Diese **Vernetzung der Lebensräume** ist wichtig, um Tieren und Pflanzen eine Ausbreitung oder Wanderung zu ermöglichen. Alleien, Baumreihen, Hecken und Feldgehölze sind prägende Landschaftselemente, die für diese Verbindung der Lebensräume wichtig sind. Daher wollen wir sie **erhalten und entwickeln**. Ihre Veränderung oder Beseitigung soll zukünftig als Eingriff gewertet werden. Das bedeutet, dass die Veränderung „kompensiert“ werden muss: Als Ausgleich für den Verlust müssen andere Flächen aufgewertet werden.

AKTIONSPROGRAMM INSEKTENVIELFALT

Insekten gehören zu den ältesten und erfolgreichsten Bewohnern der Erde. Sie kommen in nahezu allen Ökosystemen vor. Die Vielfalt der Insekten hat jedoch in den letzten Jahrzehnten auch in Niedersachsen spürbar abgenommen. Der daraus folgende notwendige Schutz der Insektenvielfalt ist nicht ausschließlich eine Aufgabe des Naturschutzes, sondern muss in vielen Bereichen der Gesellschaft ansetzen.

Mit dem Aktionsprogramm haben wir eine fundierte Grundlage, mit der die Aktivitäten zur Förderung der Insektenvielfalt intensiviert und bereits laufende Projekte unterstützt bzw. zielgerichtet ergänzt werden. Als nächsten Schritt werden wir weitere Akteure einbeziehen, um das Programm zu erweitern.

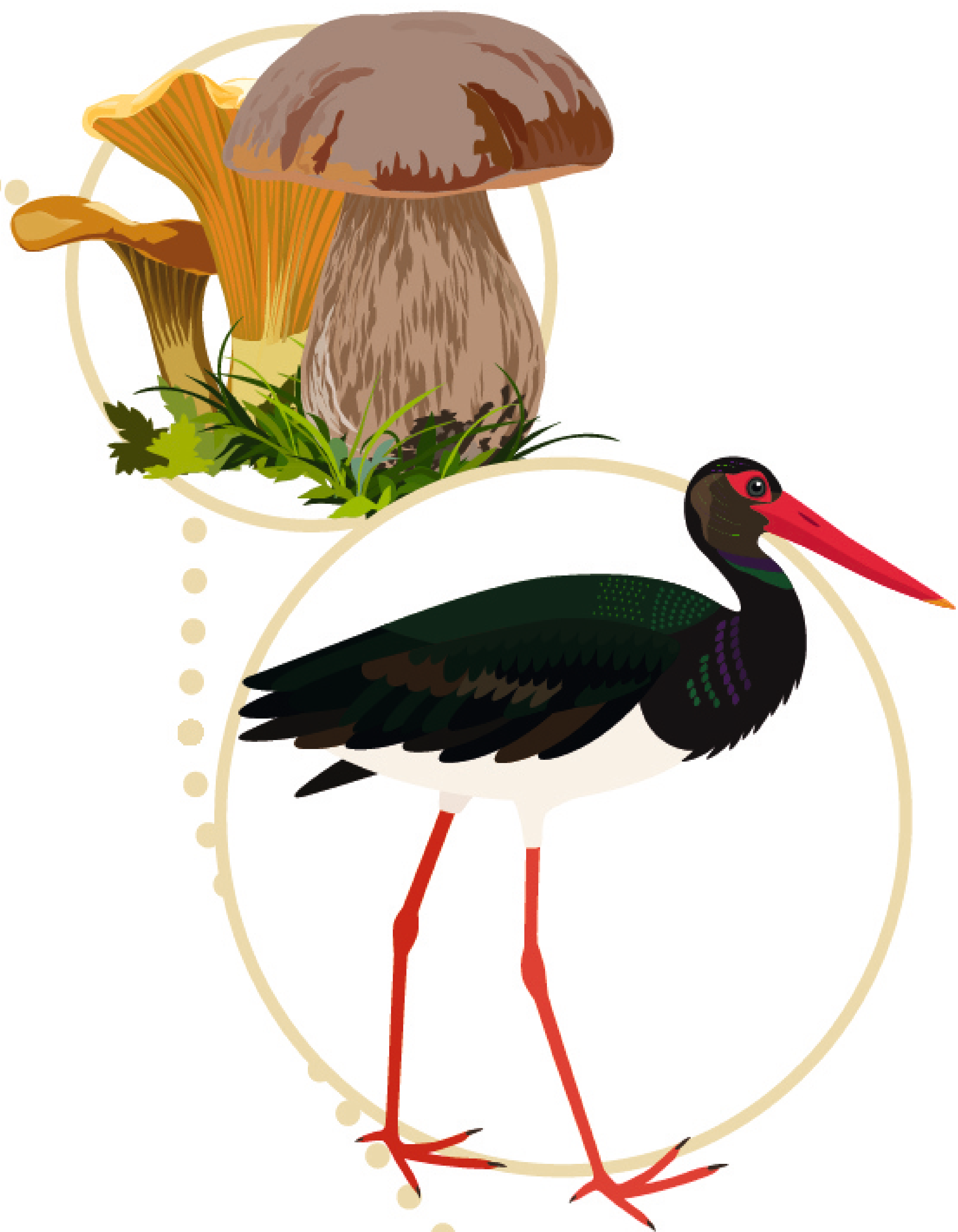
BERATUNG DER LANDWIRTE FÜR BIOTOP- UND ARTENSCHUTZ

Für ein Mehr an Arten- und Lebensraumvielfalt müssen neben ökologischen auch ökonomische Gesichtspunkte in den Blick genommen werden. Die neue Biodiversitäts-Beratung soll den **Aufbau von Netzwerken** und die Arbeit von Akteurinnen und Akteuren unterstützen, um eine effektive Bündelung vorhandener Strukturen zu erreichen.



GESTALTUNG UND ENTWICKLUNG VON LANDESEIGENEN FLÄCHEN

Die landwirtschaftlichen Flächen, die dem Land gehören, sollen noch umfangreicher **nachhaltig bewirtschaftet** werden, um den Natur- und Artenschutz zu stärken. Das Land will hier mit gutem Beispiel vorangehen. Eine Neuverpachtung erfolgt daher nun bevorzugt an Landwirtinnen und Landwirte, die die Flächen ökologisch bewirtschaften.



WILDNISGEBIET SOLLING

Im Solling ist 2021 ein **Wildnisgebiet im Wald** entstanden. Das Gebiet ist 1.020 Hektar groß mindestens die Hälfte seiner Buchenbestände sind über 150 Jahre alt. Damit ergibt sich ein großer, zusammenhängender Altholzkomplex. Davon profitieren unter anderem die dort heimischen sechs Specht-Arten, Käuze, Schwarzstorch, Wildkatze, Luchs, Fledermäuse sowie zahlreiche Insekten-, Pilz- und Pflanzenarten.



UMGESTALTUNG DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK

Die Landesregierung wird den Niedersächsischen Weg bei der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union berücksichtigen. Ziel ist es, die EU-Förderung so auszurichten, um mehr **nachhaltige, ökologische und klimaschonende Landwirtschaft** zu fördern als bisher.



KLIMASCHONENDE BEWIRTSCHAFTUNG FÖRDERN

Klimaschutz ist auch bei der Entwicklung der Landwirtschaft wichtig. Daher wird es gefördert, wenn Landwirtinnen und Landwirte ihre Flächen klimafreundlich bewirtschaften.

So sollen zum Beispiel Böden an **Moorstandorten** schonend behandelt und Tiere auf der Weide gehalten werden.



AUSBAU DES ÖKOLOGISCHEN LANDBAUS

Der ökologische Landbau ist ein wichtiger Baustein des Niedersächsischen Weges. Es soll nicht nur Geld zur Verfügung stehen, sondern Landwirtinnen und Landwirte sollen auch **beraten und begleitet** werden, um darüber zu entscheiden, ob und wie sie ihren Betrieb umstellen wollen. Zu den bestehenden Ökomodellregionen sind bereits 2021 weitere Regionen hinzugekommen. Im Jahr 2025 sollen 10 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche **ökologisch bewirtschaftet** werden, Zielmarke für das Jahr 2030 ist 15 Prozent.



VERRINGERUNG DES EINSATZES CHEMISCHER PFLANZENSCHUTZMITTEL

Unser Ziel ist es, insgesamt die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft zu verringern. Wir arbeiten an einer Reduktionsstrategie, die den steigenden Flächenanteil der ökologischen Landwirtschaft und der Gewässerrandstreifen **ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln** berücksichtigt. Für die Landwirtschaft werden finanzielle Anreize geschaffen, um auf die Mittel zu verzichten.

Mit den Änderungen im Niedersächsischen Naturschutzgesetz wurde die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf Grünland in Schutzgebieten grundsätzlich verboten. Ausnahmen wurden für besondere Fälle vereinbart.



NEUVERSIEGELUNG

Durch die Umnutzung von Freiflächen in Siedlungs-, Energiegewinnungs- und Verkehrsflächen verlieren wir täglich intakte Böden. **Bodenfunktionen**, wie beispielsweise die Fähigkeit, Wasser zu speichern oder Schadstoffe zu filtern, lassen nach oder **gehen sogar vollständig verloren**. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 auf unter drei Hektar neu versiegelter Böden pro Tag zu kommen und auf Netto-Null bis zum Jahr 2050.

DIALOG ÜBER DEN WERT UNSERER LEBENSMITTEL

Ein Dialog mit Verbraucherinnen und Verbrauchern, Lebensmittelhandel und Betrieben der Lebensmittelverarbeitung soll eine Grundlage bilden, um unseren Umgang mit Lebensmitteln zu thematisieren. Ziel ist es, der Diskussion um einen fairen Markt für heimische Produkte, eine bewusste Ernährung und die Wertschätzung unserer landwirtschaftlichen Produkte neue Impulse zu verleihen.



WIE GEHT ES WEITER?

Politik, Naturschutz und Landwirtschaft haben diese und weitere Themen diskutiert und einvernehmliche Entscheidungen gefasst. Die festgelegten Punkte werden weiter Schritt für Schritt umgesetzt. Vieles ist schon erreicht, einiges liegt noch vor uns. Die Ziele, die gesteckt wurden, sind ambitioniert. Es ist ein gemeinsamer gesellschaftlicher Kraftakt, diese herausfordernden Aufgaben zu bewältigen.

Wir können alle etwas für die Artenvielfalt tun:
Blühende Blumen im Garten oder auf dem Balkon anpflanzen oder den Schottergarten in eine insektenfreundliche Oase umgestalten. Saisonale Lebensmittel aus der Region kaufen. Weniger Wasser und Energie verbrauchen. Weniger, aber höherwertiges Fleisch essen. Vorausschauend einkaufen und keine Lebensmittel wegwerfen.

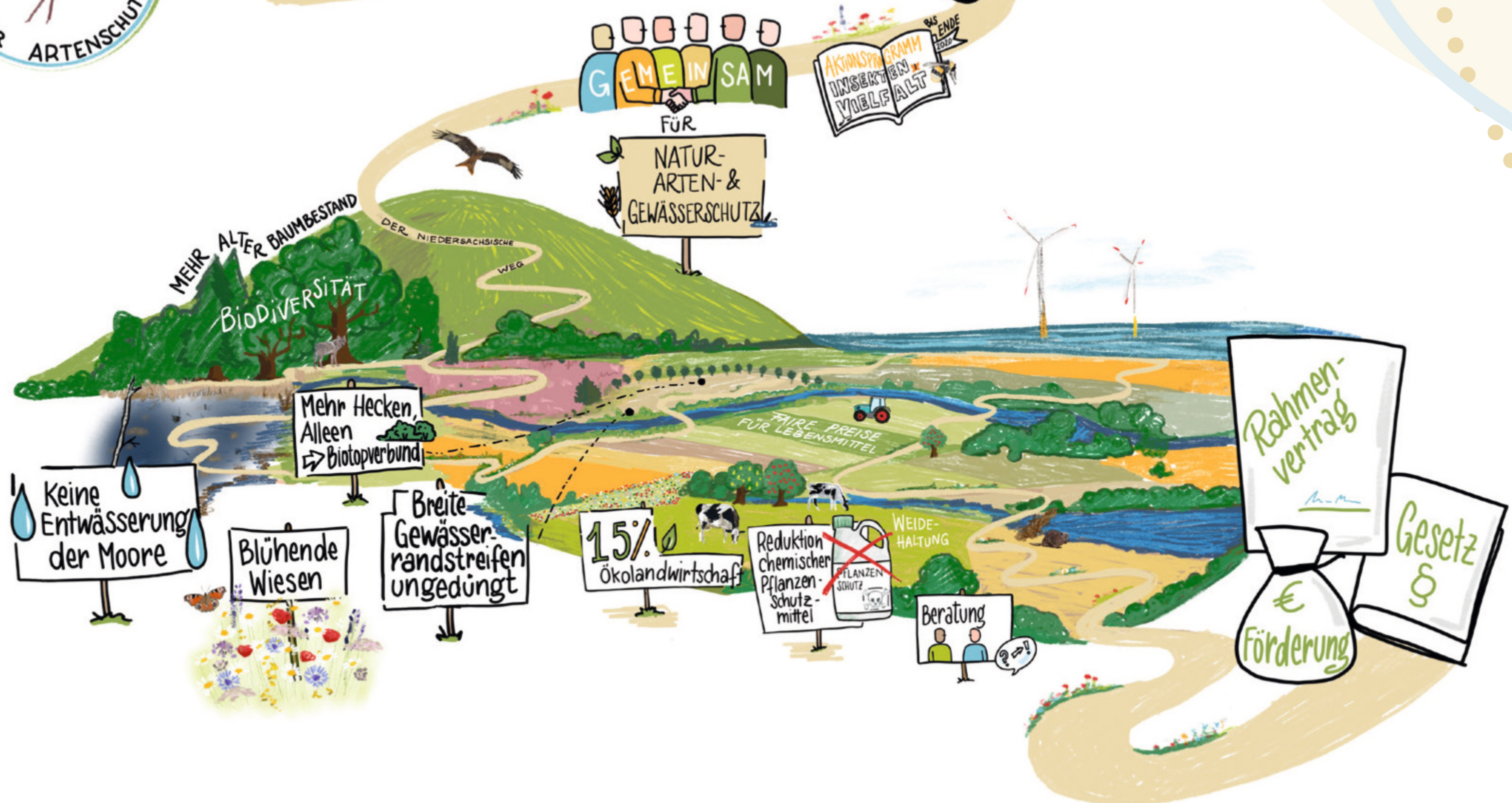
Schon mit kleinen Dingen können wir unsere natürlichen Grundlagen erhalten. So können wir Tiere und Pflanzen schützen und unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen.

mehr unter: www.artenretter-niedersachsen.de:





Der Niedersächsische Weg



Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Archivstr. 2 | 30169 Hannover | poststelle@mu.niedersachsen.de

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Calenberger Str. 2 | 30169 Hannover | poststelle@ml.niedersachsen.de

Informationen unter www.artenretter-niedersachsen.de